

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Bezugspreis** für Post und Stadt freibleibend, Ortsbezug halbt. RM. 1.10. Postbez. monatl. Nachlieferung vorbehalten. Erhöht merklich nachmittags. Einzelnummer 15 Cps. Sonntags 25 Cps. Postfachkonto: Zeit Leipzig Nr. 16 654. Verlagsstelle: Leipzigerstraße 4; Zweigstelle: Gohlisstraße 88. Für unentgeltliche Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg, im Falle d. Ver. (Streik un. befehlt d. Anpr. a. Ziffer. ob. Rückvergr.).



**Anzeigenpreis** für den achteckigen Mittelraum 8 Goldpenn. im Reklameteil 2 Goldp. für Chiffrenzeilen und Nachmeldungen 2 Goldp. nachfolgend. Bei Umrechnung in Papiermark ist für amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Vaportschritt ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 71

Montag, den 24. März 1924

164. Jahrgang

## Die Eröffnung des Wahlkampfes.

### Programmreden von Marx und Stresemann.

#### Marx in Elberfeld.

Elberfeld, 24. März. Der Reichstangler, der die Zentrumspartei des Wahlkreises Düsseldorf III als Spitzenkandidaten aufgestellt hat, hielt gestern vor einer von über 5000 Personen besuchten Wählerversammlung eine Rede, in der er mit herzlichen Worten der Aufnahme erbat, die er und der Außenminister vor wenigen Tagen in Wien gefunden haben. Er ging sofort auf

#### die Ziele der Zentrumspartei

ein, die in der Aufrechterhaltung der Reichseinheit und der Wiedereinrichtung des deutschen Volkes besteht. Er stellte fest, daß dies Ziel dem Zentrum und den von diesem beeinflussten Regierungen der letzten Jahre vorgeschwebt habe, und wandte sich dann zur

#### Frage der alleinigen Kriegsschuld Deutschlands,

die durch eine objektive wissenschaftliche Forschung bereits klargestellt sei. Er warnte vor einer Auflehnung gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages, indem er nach einem Hinweis auf die Verheerung der Bevölkerung des letzten Gebietes und die ungeheuerlichen Verdrängungen, die der widerrechtlich einmarschierende Feind mit sich gebracht hat, erklärte: Als waffenloses Volk haben wir den passiven Widerstand als einzige Abwehrmaßnahme, aber dieser ist nicht angeht der Übermacht und Willkürhaftigkeit ohne Ende. Man könnte von bewaffnetem Widerstand, obwohl unsere Waffenrüstungen zermalmert sind und auch niemand von denen, die so gern das Wort „national“ im Munde führen, sagen kann, wie ein bewaffneter Widerstand für uns möglich sein soll. Weit mehr lohnt mir gut nationale Gesinnung zu sein, sich durch Hebernahme schwerer und erweiter Pflichten im Dienste des Volksgutes auszuzeichnen. So sehr es verständlich ist, daß gegen die zahlreichen nationalen Demütigungen

#### der Wille zur nationalen Freiheit

sich aufbaut, so ist doch nötig, mit kühl nüchternem Verstande und ohne Parteihaftigkeit den operativen Weg der Erfüllung der unabwendbaren barmen Verpflichtungen zu gehen. (1) Das ist weit eher Befreiung als Ermittlungspolitik.

In diesem Zusammenhang sprach Marx die Hoffnung aus, daß der Reichstag sich jetzt wehrhaft entschlossen sein werde, die Reparationsfrage zur endgültigen Klärung zu bringen, um

durch materielle Opfer zur nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Freiheit zu gelangen. Eine Partei allein vermag die ungeheuren Aufgaben der Zukunft nicht zu meistern. Das Zentrum sei bereit, mit jeder Partei zusammenzuführen, die mit ihm positive Arbeit zum Segen des Vaterlandes zu leisten gewillt ist. Die Reichsregierung müsse auf dem Boden der Weimarer Verfassung geschäftig und gelistet werden. Wer es unternimmt, gewalttätig die Verfassung zu stürzen, begehe einen Treubruch. Jeder Versuch, auf nicht gesetzmäßigen Wege die verfassungsmäßig festgelegte Staatsform zu ändern, sei Hochverrat. Die Ernte des Vertrauens der deutschen Weibchen habe sich dadurch bewährt, daß es jetzt bemüht war, seine Männer zur Verfügung zu stellen, und stets das Vaterland über die Partei stellte. Das Zentrum sei stolz, die einzige Partei zu

sein, die seit der Revolution niemals der Regierung ihre Unterwerfung bewiesen habe. Der Reichstangler ging in großen Zügen das Werk der Reichsregierung ein, wobei er zugab, daß die Produktionssteigerung starke Anforderungen an die Wirtschaftspolitik, insbesondere an die Arbeitnehmer stellte. Der Kämpfer kündigte noch an, daß das Zentrum, sofort nach dem Zusammenritt des neuen Reichstages geeignete Schritte unternommen werde, um das in der Beschlüssen vorgesehene Schulgesetz zu durchzuführen. Die Zusammenlegung des Reichstages ist von ausschlaggebender Bedeutung. In der Hand der Wählerkraft liegt das Schicksal des deutschen Reiches. Wenn die radikalen Parteien von rechts oder von links eine härtere Vernehmung ihrer Mandate erfahren, so seien die Folgen unabsehbar. Darum müßte das deutsche Volk dafür sorgen, daß der Radikalismus rechts und links nicht über Deutschlands Zukunft bestimmt. Die von lebhafter Zustimmung unterbrochenen Ausführungen des Stänglers fanden zum Schluß stürmischen Beifall.

#### Stresemann in Darmstadt.

Darmstadt, 24. März. In einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen Versammlung wies Reichsminister Dr. Stresemann auf die Bedeutung der kommenden Wahlen für die weitere Entwicklung Deutschlands und für die großen weltgeschichtlichen Entscheidungen hin, die anstehend in diesem Jahre bevorstünden. Nach einem Rückblick auf die letzten Jahre ging er auf

#### die Haltung der Deutschen Volkspartei

ein, die den Weg der verantwortungsvollen Mitarbeit gewählt habe, während die deutschnationale Volkspartei die Mitarbeit in der letzten Zeit mit Bewußtsein ablehnte. Das vom Volke verlangt werden müsse, sei, daß es eine große nationale Einheit nach außen darstelle. Daher müsse die erste Ziel die Idee der Zusammenfassung der Parteien sein, um den Gedanken der Volksgemeinschaft in der Zeit der größten Not zu verankern. Außenpolitisch sei die ganze Arbeit Deutschlands eine Sühnearbeit gewesen, wenn aber ein Volk die Gewalt der Waffen nicht zur Verfügung habe, so müsse man den Mut haben die Konsequenzen daraus zu ziehen, wenn die einseitig unzulässig sei.

Der Minister warnte davor, zu glauben, daß man eine Verrücktheit der Verhältnisse durch die Zerstückelung des Versailler Vertrages erlangen würde, und wandte sich dann gegen die jüngsten Ausführungen des bayerischen Ministerpräsidenten v. Künzing zur Kriegsschuldfrage und über die Außenpolitik. Es sei unrichtig, daß die deutsche Politik verlag habe.

Wiederholt habe er selbst die Frage von der deutschen Kriegsschuld zurückgewiesen. Der Erfolg der Arbeit des Auswärtigen Amtes in dieser Hinsicht zeige sich in der veränderlichen geistigen Einstellung vieler Mächte.

Der Minister wies auf die Verhältnisse der Welt von England hin und machte sich in diesem Zusammenhang gegen den Vorwurf, daß er seine Politik auf eine alleinige Verantwortung mit Frankreich eingestellt habe. Zur inneren Politik erklärte er, die herabgesetzten Gehälter seien nur für eine Überbrückung bestimmt. Die Politik der Deutschen Volkspartei sei keineswegs rein opportunistisch. Die Deutsche Volkspartei betenne sich bemüht zur Politik der Verantwortung und sei froh, an dem Wiederaufbau des Reiches mitgewirkt zu haben.

#### Politische Umschau.

Innenpolitisch begann die vergangene Woche mit den Witschamer Wahlen, die eine Niederlage der Marxisten aller Schattierungen in einem Ausmaße brachte, wie sie auch die größten Optimisten nicht erhofft hatten. Uebersehbar kam auch der verhältnismäßig geringe Erfolg des deutsch-völkischen Blocks, der auf Potsdam ganz besondere Hoffnungen gesetzt hatte. Um so mehr hatten sie die nationalen Kreise in der deutschnationalen Partei zusammen, trotzdem von deutschnationaler Seite keine Wahlpropaganda gemacht worden war, sojagalen als Bräutigam für die Partei bei der kommenden Reichstagswahl. Aus den Witschamer Wahlen gewinnt man den Eindruck, daß die deutschnationale Partei den Wahlen als die entscheidende Vertreterin der nationalen völkischen Gedanken in den Grenzen politischer Besonnenheit gilt. Der Rechtsradikalismus ist eben doch nicht so groß, wie eine wilde Rhetorik ihn darstellen möchte. Gerade im Zusammenhang mit den Erfahrungen, die der Hitlerprozess uns lehrte, muß diese Erkenntnis des Ansehens der bestimmend nationalen besonnenen Partei festgehalten werden. In den Tragödie in München, wo jetzt die Strafanträge in einer manchen überausgehenden Stärke gestellt worden sind, zeigte sich doch zu deutlich die Anreize und das Unzulängliche dieser Sturm- und Drangbewegung. Denn ebenso, wie heftige, selbstlose Wollen, ist politisches Können Vorbereitung für die Führer der völkischen Bewegung, die kein Partei-Programm, sondern eine Sehnsucht des deutschen Volkes ist. Man muß darum als ein erfreuliches Ereignis der vergangenen Woche buchen, daß die Reichsregierung in Weimern aus Deutschnationalen und einem Deutschnationalen zustande gekommen ist, und daß in dem Verprechen der Unterzeichnung dieser Regierung die Deutschnationalen im Potsdam schließlich darauf bekommen haben, daß sie eine schwarz-weiße Reichspartei sind.

In der vergangenen Woche konnte das deutsche Volk zunächst das 75. Geburtstag des Admirals v. Tirpitz zurückblicken auf die Anfänge der Entwicklung schwarz-weißer Machtentwilder, der 22. März, der Geburtstag des ehrwürdigen Kaisers Wilhelms I., mag ein Moment der Bestimmung auf Seiten sein, in denen Gerechtigkeit vor der Staatsautorität und ihrer Verfeinerung in der Gestalt eines wachhaften Monarchen etwas galt in deutschen Völk. Waren wir damals glücklicher, als Berlin unter dem ökonomischen Schatten seines großen König jubelte, oder heute, wo jeder Deutsche sein eigener Souverän ist?

Zwischen Innen- und Außenpolitik liegt der Bezug des deutschen Reichstages in Wien. Sollte die deutsche Republik 1918 ihre schwarz-rot-goldene Aufgabe erfüllt, dann wäre dieser Bezug eine innenpolitische Angelegenheit. Daß er unter der Außenpolitik erwähnt werden muß, zeigt, warum wir uns erst einmal auf uns selber besinnen müssen. Auch in die Pfalz und Rheinlande spielt die Außenpolitik. In der Pfalz treibt General de Wey nach wie vor seine separatistischen Intrigen und für die Rheinlande droht die Gefahr jenes englischen Vorstoßes der Schaffung eines neutralisierten Zone für die militärische Sicherheit Frankreichs. Wer eine Sicherheit militärischer Art gegen Ueberfälle oder Verlangen kann, das haben die völkischen öffentlichen Wehredokumente des französischen und deutschen Militärbündnisses gezeigt. Irrefühler ist noch niemals ein Krieg vorbereitet worden, wie es Boincare und Bensch hier getan haben. Inerbrüt in der Geschichte ist der Fall, daß innenpolitische Angelegenheiten eines Landes zum Kriegsalien in einem Militärbündnis gemacht wurden. Frankreich steht wieder einmal in seinem ganzen blutdürstigen Imperialismus entlarvt vor der Welt gerade in dem Augenblicke, wo es militärische Sicherheit an eigenen das schwache Deutschland, eine Fortsetzung der internationalen Militärkontrolle, d. h. eine Verwirklichung der deutschen Wehrlöslichkeit fordert! Welche Verlegenheit, wenn Frankreich jetzt in einem Sieg der nationalen Parteien bei den kommenden Reichstagswahlen ein Bedrohung erlitt und unter diesem Motto seine Wähler am 11. Mai für den nationalen Block führen will. Vier Jahre lang hat Frankreich in Deutschland diejenige passiv-faschistische-demokratische Linkregierung gehabt, in der es seine Sicherheit erblickt. Erfolg? Die Vorbereitung eines Krieges gerade gegen dieses passiv-faschistische Deutschland. Denn das ist weniger gefahrlos! Es gibt nur eine Schwärze für das kriegerischere Frankreich: Die Furcht vor einem nationalregierten Deutschland.

## Der Wahlauspruch der Deutschnationalen Volkspartei.

„Wir wollen frei sein wie die Väter waren!“ Diese Losung steht am Anfang und Ende aller deutschnationalen Politik.

Frei von äußeren Fremdherrschaft: frei vom Marxismus, der uns Frieden, Freiheit und Brot verspricht, aber Unfrieden, Armut und Not gebracht hat, frei von dem dem Marxismus allzeit verbündeten Judentum!

Darum wollen wir:

#### Zerstückelung des Eigenen und von deutscher Kriegsschuld, Los von dem Diktat von Versailles!

Widmung aller Vermögen zu den alten Rechten neu zu schaffen, keine Scheinfreiheit, um den Preis unerträglicher Opfer, Wahrung der deutschen Ehre und Würde, eine Politik entschlossenen nationalen Willens, Erziehung der Jugend zu Wahrhaftigkeit, Opferwilligkeit und Pflicht, Treue und Ehrlichkeit den bedrängten Volksgenossen in Ost und West! Kein Ausbruch der uns entmenschen deutschen Erde auf niemals dreizehnen werden.

#### Der Rhein ist deutsches Gebiet, nicht deutsches Grenz!

Das Ziel des deutschen Selbstbestimmungsrechtes ist für uns: von der Donau bis zum Belt ein Volk, ein Reich, ein Kaiser!

Zurück zu den Grundlagen der deutschen Verfassung, wie sie Eismarck einst von Preußen aus schuf! Dem Reiche, was des Reiches ist, aber Eismarck aus Eigentümern Verantwortung für Länder und Gemeinden, ein Volk mit der Alleinverantwortung des Parlaments. Geben dem alten Heer und seinen Führern. Etwa auf die deutsche Vergangenheit lassen wir nicht von ihrem Wahrsprechen:

Der Jahre schwarz-weiß!

Staat und Volk seien erfüllt von christlichem Geist. Wir fordern das christliche Schulgesetz, das im alten Reichstag begraben liegt, weil manche bürgerliche Partei lieber das Schulgesetz opferte als das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie.

Kampf gegen die Herrschaft und den zersetzenden Geist des Judentums auf allen Gebieten. Deutschnational sein heißt deutschvölkisch sein.

Es muß dem durch Helferricht Tat geschaffenen christlichen Geiste, dem durch unchristliche Geld und ungerechte Gesetze Geschädigten und Verarmten, insbesondere den kleinen Sparern.

Statt der bisherigen Mißwirtschaft strengste Sparsamkeit; Einfachheit und Klarheit im Steuerwesen, wie in der ganzen Gesetzgebung. Das Eigentum bleibt die Voraussetzung jedes wirtschaftlichen Fortschritts. Es muß dem verfindenden Mittelstände und seinen freien Berufen; Es muß den schaffenden Ständen, Handwerk, Industrie und Handel. Es muß der deutschen Landwirtschaft, der wichtigsten Lebensgrundlagen von Volk und Staat. Durch greifende, ungeschämte Hilfsmittelmaßnahmen gegen die Kredit-, Preis- und Steuerkrise, die sie in ihren Bezirken bedroht. Es muß den Berufsbeamten, deren Stellung und Lebenshaltung zu sichern ist. Fort mit den Einringlungen, denen nur die Parteiarte den Weg zur Beamtenlaufbahn erschloß!

Soziales Empfinden muß uns einen, das tägliche Leben zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer heben, alle gesellschaftlichen Vorurteile und alle Klüffeln überwinden. Der Arbeiter ist vollberechtigtes Mitglied der Volksgemeinschaft. Die Leistung und der Wert der Personlichkeit müssen im Staatsbürgerlichen und wirtschaftlichen Leben ent-

schieden. Die Forderungen für die wirtschaftlich schwächeren Volksteile darf nicht verkümmern. Arbeitsrecht, Arbeitslohn und soziale Versicherung sind einfach und wirksam zu gestalten.

Die Not des Vaterlandes verlangt vermehrte Arbeitsleistung, die durch den friedlichen Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und deren Zusammenwirken in Arbeitsgemeinschaften behoben werden muß. Die Erhaltung der Arbeitskraft und Lebensfreudigkeit des Volkes ist jeder Sozialpolitik oberstes Gesetz. Wer mit uns den auf reines





# Union = Theater.

Halleische Straße 20. — — — Halleische Straße 26.

Dienstag — Donnerstag.

## Sonnabend-Nacht.

(Das Rad des Schicksals.)

Eine Tragikomödie in 6 Akten.

In den Hauptrollen:  
Beatrice Fey - Edith Roberts  
Conrad Nagel - Jack Mower

## Mister Mastix, der Kraftmensch

Groteske in 2 Akten.

In der Hauptrolle: Gerhard Dammann.

## De-Li-Be Tagesberichte.

Anfang 5,15 und 8 Uhr.

### Wirtschafts-Verband für Handel u. Industrie Merseburg.

Einladung zur  
**ordentlichen Generalversammlung**  
am 26. März 1924, abends 8 Uhr, im Ratiskeller.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht über die Jahresrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Vorstandswohl.
5. Vortrag des Geschäftsführers Rechtsanwalt Dr. Hannß über Aufwertungsfragen, insbesondere bei Hypotheken.
6. Verschließendes.

Der Vorstand, gez. Dobkowitz, Dr. Hannß.

## Karl Quick, Malermeister

Halleische Straße 27

empfiehlt sich zur Ausführung von

### Maler- und Anstreicherarbeiten

aller Art.

Gute Arbeit Billigste Berechnung.  
Fernruf 376

Ein überzügliches  
**Arbeits-Pferd**  
zu verkaufen  
**Wölkau**, 9tr.  
2



**Durchschlag-Blätter**  
für die Schreibmaschine  
jedes Quantum, liefert das  
**Merseburger  
Tageblatt.**

**Möbl. Zimmer**  
von bestem Herrn sofort  
gekauft. Off. unt. 500/24  
an die Exped. d. Bl.

**Gut möbl. Zimmer**  
für soliden Herrn gesucht  
Off. Unt. 500/24  
an die Exped. d. Bl.

**Herzliche Einladung**  
zu den  
**Evangelisations-  
Vorträgen**  
des Predigers **Wredens-  
bach**, Dienstag, den 25.  
bis Donnerstag, den 27.  
März, abends 8 Uhr.  
Ergänzige Versammlung.  
Blanchetur. 1.

**heirat!**  
Schöne brünette Mül-  
lenbergstochter, 22 J.,  
alt, mit 350.000 G. Ver-  
mögen, wünscht sich  
mit Herrn auch ohne Ver-  
mögen zu verheiraten, durch  
**Frau Sander**,  
Berlin C 25.

**Wäscheleinen**  
Ruchfäde, Hängematten  
pa. Ware u. preiswert  
empf. f. Wiederverkauf.  
**Ernst Knabe**,  
Zwifkau/Sa.  
— Vertreter gesucht. —

**Gewährs-  
Brief-Umschläge**  
mit und ohne Druck  
liefer schnell u. preiswert  
**Merseburger Tageblatt**  
(Preisblatt)

**Möbel  
auf Abzahlung!**  
Wir bieten an:  
Korbesseln, Bett-  
stellen, Matratzen,  
Stühle, Spiegel,  
**Wochenrate 1 Mk.**  
Ruhebetten,  
Kleiderschränke,  
Vertiko, Rauch-  
schirme, Nähtische.  
**Wochenrate 2 Mk.**  
Komplette Küchen,  
Küchen-Buffer, Pflanz-  
schalen,  
Schreibische  
Schlafzim-  
merschränke, mit und  
ohne Spiegel.  
**Wochenrate 3 Mk.**  
**Eidmann & Co.**  
Halle-S.  
Gr. Ulrichstrasse 15.  
Eingang  
Schulstrasse

**Nationalkassen**  
(beide Nummern erben)  
kauft **Büglar**, Berlin.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. Getauft: Ger-  
traude, T. d. Sekr. Paul  
Schub. — Getauft: der  
Kaufmann **Will Bogner**,  
u. Fr. Marie geb. Gausch;  
der Brennungs-Techn.  
Waldemar Schulz u. Frau  
Julie geb. Meckert.  
Stadt. Getauft:  
Alfred, S. d. Mechaniker  
Maurer; Ursula u. Eva,  
Töchter d. Kaufm. Meiner;  
Klaus, S. d. kfm. An-  
gestellten Wollig; das  
Kind Anna-Liese Schmidt.  
— Beerdigt: die Witwe  
meiner Müller; der Dreher  
Eißner.  
Allenburg. Getauft:  
Herbert, S. d. Arb. Brendel;  
Ursula, T. d. Schloßers  
Sobmann. — Getauft:  
Inhaltall, Fern. Bauer  
mit Frau Margarete geb.  
Michaelis; der Tischler  
Arthur Jakob mit Frau  
Martha geb. Kautschgänger.  
— Beerdigt: die Ar-  
beiterin Friede Sahn.  
Neumarkt. Getauft:  
Else Hildegard, T. d. Hof-  
meisters Filipin. — Be-  
erdigt: die Wwe. Wil-  
helmine Grunemann geb.  
Mayer.

**Möbliert. Zimmer**  
von bestem Herrn sofort  
gekauft. Off. unt. 500/24  
an die Exped. d. Blattes.

**Das Ideal der Hausfrau**  
ist zur Erzielung einer  
**blendend weißen Wäsche**  
„**Puxo**“ Seifenpulver  
mit gemahlener Kernseife höchstprozentig

Grossisten und Einkaufsvereinigungen auf Wunsch auch neutrale Packung  
bei  
**weltgehendster Zahlungsverleichterung.**

Alleinige Hersteller:  
**Waschmittel- u. Kerzen-Fabrik  
M. W. Engelmann,**  
Kommandit-Gesellschaft,  
Leipzig-Lindenua.

Bezirksvertreter:  
**Otto C. Schmidt,**  
Halle a. Saale  
Markenstraße 2.

**Arbeitsgemeinschaft  
der Merseburger Jugend**  
Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr, im  
„Herzog Christian“.  
Wichtige Besprechungen, (Ausstellung der Jugend-  
werkstätten und Werkstätten. — Sorge für die  
erwerbslosen Jugendlichen.)  
Alle Jugendvereine, Jugendbünde u. Werkstätten  
werden dringend gebeten, zahlreich zu erscheinen.  
Hemprich.

Geschäftsprinzip:  
**Gute Qualitäten  
bei billigsten Preisen**  
in allen gangbaren Größen u. modernen Farben:  
Sweater plattiert Wolle, Gr. 40 2,90  
Sweater echt Köbler, Gr. 40 7,80  
Sportjacke plattiert Wolle, Gr. 40 5,50  
Sportjacke echt Köbler, Gr. 35 9,75  
Jumper Ia. Qualität, Gr. 36 7,90  
Sweater-Anzug echt Köbler Gr. 30 13,50  
Kleidchen gestickt, echt Köbler, Gr. 40 5,80  
**A. Henkel, Merseburg,**  
Oelgrube 29  
Woll-, Weiß-, Kurzwaren, Herren-Artikel

**Pelikan  
Caramelbier**  
wird ärztlich empfohlen:  
Blutarmen,  
Vieltrinkenden,  
Verdauungsleidenen,  
Nerveneidenen,  
sitkenden Mäthern.  
**Überall erhältlich!!**  
Achten Sie beim Einkauf  
genau auf die Schutzmarke  
**Pelikan!**

**MODE-RENNER**  
**Reisende**  
(spec. Provision) für  
Textil-, Mode-Waren  
und Konfektion inner-  
halb Deutschlands ge-  
sucht. Angebote mit  
Bild und Angabe der  
bisherigen Tätigkeit.  
**Modehaus  
Kenner**  
Dresden + Altmärkt

**Jugend-  
Versammlung**  
Dienstag, den 25. März  
1924, 7 Uhr nachmittags,  
im „Casino“.  
Im Mittelpunkt steht ein  
Vortrag von Herrn  
Eisenkrat Dr. Kaminski.  
Die Jugendmitglieder jäm-  
licher Abteilungen wollen  
sich hierzu recht zahlreich  
einfinden.  
Der Jugendauschuss  
d. Sportvereins v. 1899  
Merseburg.

**Möbel  
auf Abzahlung!**  
Wir bieten an:  
Korbesseln, Bett-  
stellen, Matratzen,  
Stühle, Spiegel,  
**Wochenrate 1 Mk.**  
Ruhebetten,  
Kleiderschränke,  
Vertiko, Rauch-  
schirme, Nähtische.  
**Wochenrate 2 Mk.**  
Komplette Küchen,  
Küchen-Buffer, Pflanz-  
schalen,  
Schreibische  
Schlafzim-  
merschränke, mit und  
ohne Spiegel.  
**Wochenrate 3 Mk.**  
**Eidmann & Co.**  
Halle-S.  
Gr. Ulrichstrasse 15.  
Eingang  
Schulstrasse

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. Getauft: Ger-  
traude, T. d. Sekr. Paul  
Schub. — Getauft: der  
Kaufmann **Will Bogner**,  
u. Fr. Marie geb. Gausch;  
der Brennungs-Techn.  
Waldemar Schulz u. Frau  
Julie geb. Meckert.  
Stadt. Getauft:  
Alfred, S. d. Mechaniker  
Maurer; Ursula u. Eva,  
Töchter d. Kaufm. Meiner;  
Klaus, S. d. kfm. An-  
gestellten Wollig; das  
Kind Anna-Liese Schmidt.  
— Beerdigt: die Witwe  
meiner Müller; der Dreher  
Eißner.  
Allenburg. Getauft:  
Herbert, S. d. Arb. Brendel;  
Ursula, T. d. Schloßers  
Sobmann. — Getauft:  
Inhaltall, Fern. Bauer  
mit Frau Margarete geb.  
Michaelis; der Tischler  
Arthur Jakob mit Frau  
Martha geb. Kautschgänger.  
— Beerdigt: die Ar-  
beiterin Friede Sahn.  
Neumarkt. Getauft:  
Else Hildegard, T. d. Hof-  
meisters Filipin. — Be-  
erdigt: die Wwe. Wil-  
helmine Grunemann geb.  
Mayer.

**Breecheshosen**  
aus haltbaren, tragfähigen Stoffen,  
schöner mod. Ausmusterung,  
**Cord, Garbardin, Manchester**  
grau und braun  
für Herren für Burschen für Knaben  
30.- bis 7.- 15.- bis 6.50 11.50 bis 6.-  
Sportstutzen — Wickelgamaschen.  
**Oskar Zimmermann, Merseburg,**  
Gothardstr. 25.

# Beilage zu Nr. 71 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 24. März 1924.

## Bekanntmachungen des Landratsamtes Merseburg,

Gemeindevorsteheramt.

Nr. 5. M. d. 3. vom 5. 3. 1924 - IV a 1114 III, betr. zweite Aenderung der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevorstellungen u. vom 13. 2. 1924 - IV a 1114 (M. H. S. 153).

1. § 6 erhält folgenden Absatz 1: (4) Durch Gemeindebeschluss kann bestimmt werden, daß die Wähler nicht gemäß Absatz 1 bis 3 gewählt, sondern von dem Wahlvorsteher aus den Wahlberechtigten des Wahlbezirks beufen werden.

2. Zu § 34 Absatz 1: An die Stelle der Worte: „Die Bestellung des Wahlvorstehers unter Angabe der Namen und Nennungen der beauftragten Personen“ treten die Worte: „Die Nennungen Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter.“

3. In § 62 wird der zweite Satz gestrichen.

### Veröffentlichung:

Die Herren Gemeindevorsteher erlaube ich, die Wahlordnung sofort zu veröffentlichen.

### Enteignung von Grundeigentum.

Der Enteignungskommissar macht bekannt: Zur Feststellung der Entschädigung für das zum Bau einer Hochspannungsleitung von Groß-Wehna nach Nordorf zu entlegende oberdauernd zu bestimmende, in den Gemeinden Reichth, Witten, Unterfrieß, Schottener, Groß-Größenbröbel gelegene Grundeigentum ist Termin auf Dienstag, am Dienstag, den 19. April 1924, vormittags 9.30 Uhr in Reichth, 10.15 Uhr in Witten, 11 Uhr in Unterfrieß, 11.45 Uhr in Schottener, 12 Uhr in Groß-Größenbröbel jeweils vor dem Hause des Gemeindevorstehers anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 23 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (Gesetzsammlung Seite 221) aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Bel Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Abzahlung oder Hinterlegung den Entschädigung verfügt werden.

## Hochverrat gegen Hochverrat.

München, 23. März. Gestern morgen wurden die Beteiligten der Verschwörung vor Gericht gestellt.

### Rechtsanwalt Dr. Hoff

Das Wort für den Angeklagten Dr. Weber: „Die Parteien dieses Prozesses ruhen in dem Vertrag von Versailles, dem ja die deutsche Instrumente Frankreichs. Welche Verantwortlichkeit fand Herr v. Kaßler beim Amtsantritt vor? Für lauter Ketten, die sich aufhängen, gingen wir zugrunde und werden hier zum Vorschein kommen. Der Herr Kaßler übernahm seine Aufgabe in Gemäßheit seiner Verträge mit Herrn Kaßler. Die Ernennung des Herrn v. Kaßler durch die Regierung Anklage erfolgte, weil man die

### Abrückung mit dem Marxismus

in Berlin wünschte. Es folgt der Vossische Konflikt und die Beteiligung der Gruppen, die nichts war, als eine Aufhebung des Reiches. Der Mann, der ankam, um die Reichsverordnung von Bayern zu zerlegen, und ein Hochverrat gegen die Reichsverfassung in Bayern gar nicht mehr möglich. Aber der Entschluß zur Tat wurde von Kaßler, Vossion und Seifer, die Angst vor der eigenen Courage fehlte, nicht aufgehoben. Man wartete auf den heiligen Moment aus dem Verber, Kaßler, Vossion und Seifer haben den Versuch gemacht, die Angeklagten zu sich herabzuholen. Hätten sie das nicht mit voller Ehrlichkeit getan, so sind die agents provocateurs gewesen. Ich komme nun zum

### March nach Berlin.

Wenn man heute den March nach Berlin als sittliche oder geistige Erneuerung umschreiben versucht, so kann man nur Verwirrung und Kampfdampf bekommen, denn das Wort

## Der Millionengarten

Roman von Reinhold Drimann.

[26] (Nachdruck verboten).

„Sie beugte sich über die Scherben herab, um sich von den Scherben des angerichteten Schabens zu überzeugen. Meta Krell schlopfte an ihr vorbei in das Nebenemach, als eile sie, ihren Besuch auszuführen. Während sie dicht an dem Pfeifrohr vorbeistrich, flüsterte sie ihm zu:

„Ein einziges nachteiliges Wort über mich und es kostet Sie ein Vermögen.“

Der Blick, mit dem sie ihn dabei ansah, sollte ihren Worten offenbar noch härteren Nachdruck geben. Verblüfft schaute ihr Trostau nach. Und als die städtisch sehr erkrankte alte Dame eine halbe Minute später wieder auf der Schwelle erschien, hatte er in der Tat keine Abstrich geändert. Auf ihre Frage: „Nun - wollest du mir nicht etwas über meine Weißschaffnerin erzählen?“ erwiderte er: „Nein - es war ein Artum. Soeben erkannte ich, daß ich mich wach in der Person getäuscht habe. Von der jungen Dame, die ich eben hier durchs Zimmer ging, weiß ich nichts.“

Frau von Rippler gab sich mit der Antwort zufrieden. Das zerfallene Teegeschirr nahm offenbar ihre Gedanken so sehr in Anspruch, daß sie die Verabredung ihres Neffen nicht kurz und flüchtig erledigte. Seine besessene Art und Weise, wann er sich erlauben durfte, ihr wieder seine Aufmerksamkeit zu machen, fertigte sie mit der ziemlich ungnädigen Erklärung ab:

„Nicht früher als ich dich rufe. Gar so eilig wird es nicht deinem Herrsatze nach ja wohl nicht sein. Ich muß mir die Sache erst noch gehörig durch den Kopf gehen lassen.“

„Deshalb hielt er vergeblich Umschau nach Meta Krell. Er hätte sie gerne noch einmal gesprochen: denn er war sehr fest überzeugt, daß das Unglück mit dem folibaren Teegeschirr sein Zufall gewesen war. Ohne Zweifel hätte sie an der Tür gestanden und die Katastrophe vorbeigeführt, um ihn an ihre eigenen Vorgehens über ihre Person zu warnen. Die für ihn völlig unauflösbare Tatsache ihres Verweilens in diesem Hause wurde ihm durch ihr Verhalten noch rätselhafter. Hier gab es offenbar geheimnisvolle Zusammenhänge in denen auch seine Person irgend eine Rolle spielte. Aber er geriet sich umfunkt den Kopf, um diese Zusammenhänge auf die Spur zu kommen. Er kannte das Mädchen nur oberflächlich und erinnerte sich nicht, ihr jemals von seinen Beziehungen zu Frau von Rippler gesprochen zu

haben. Sie konnte also nur durch seine Tante davon erfahren haben, und sie mußte also wohl die alten Dame unterrichtet sein, die ihm unbekannt waren. Wie kam es sonst dazu, ihm mit dem Verlust seines Vermögens zu drohen!

„Ich hätte sie vorhin etwas weniger kurz abfertigen sollen, dachte Trostau. Das Bedauern kam zu spät: denn er wurde ihrer nicht mehr anständig, und die verdrießliche Denerin, die auch durch sein reichliches Trinken abscheulich nicht lebenswärtiger gestimmt wurde, geleitete ihn wie ein pflichttreuer Gefängniswärter an die Ausgangstür des Hauses.“

„Es war eine halbe Stunde vor dem Beginn des Philharmonischen Konzerts hatte sich Hof Netmer im Vestibül des Konzerthauses eingefunden, und er wartete geduldig auf Hertas Erscheinen, von der gläubigen Jüngerin erfüllt, daß sie kommen müsse. Er wurde in diesem Vertrauen auch nicht wachend, als ihm nur noch wenige Minuten bis zur Schließung der Saaltüren blieben, und es bedeutete ihm nichts als die Abfertigung einer nicht erschütterten Gesellschaft, daß er ihre hohe Bekanntschaft unter den allerletzten Anstimmungen erpöhte. Abstrich eilte er ihr entgegen, und lächelnd erwiderte sie seinen Gruß.“

„Haben Sie hier auf mich gewartet? Das ist hübsch von Ihnen. Aber Sie hätten es doch nicht tun sollen. Denn ein Haar wäre es mir im letzten Augenblick unmöglich gemacht worden, das Konzert zu besuchen.“

„D, ich mußte bestimmt, daß Sie kommen würden. Es gibt Abnungen, von denen man niemals getäuscht wird. Nur schnell Ihren Hut und Ihren Mantel, sonst fipert man uns die Tür vor der Nase zu. Die Plätze habe ich selbstverständlich belegt.“

„Aber ich bin längst mit einer Karte versehen. Sie haben sich gar zu frühzeitig um mich bemüht.“

„Sollte ich etwa durch die ganze oder die halbe Länge des Saales von Ihnen getrennt sein? Nein, zum Glück Zoggenburg taugte ich gar nicht.“

Er war geradezu übermütig, und es war unüberdenkbar, daß seine mit fast knabenhaftem Offenherzigkeit zur Schau getragene Freude der jungen Hertin wohlthat. Während sie ihre Plätze einnahmen, raunte sie ihm zu:

„Vedler kann ich nur bis zum Schluß der Symphonie bleiben. Ich erziele eine dringende Aufforderung meines Vaters, ihn noch heute abend aufzusuchen. Und es ist selbstverständlich, daß ich ihr folgen muß.“

Er dachte an das, was ihm Meta Krell einmal über die Lösung aller Beziehungen zwischen Vater und Tochter

empfohlen war? Ich behaupte: Nein! Denn der Weimarer Verfassung, jenem Elaborat aus der großen Revolte von 1918 steht die Weisheit des Rechtes. Die neue Reichsverfassung hat in Bayern nie Geltung gehabt. So wenig wie ein sozialdemokratischer Parteilager hatte die Nationalversammlung das Recht, Bayern eine Verfassung aufzulegen. Bayern hat die Weimarer Verfassung bisher nie angenommen. Erudiert. Aber am 8. November hat es die stillschweigende Duldung zurückgenommen, nachdem diese Verfassung Stein für Stein abgebaut worden ist. Wir leben in Verfall.

in absolut verfassungsmäßigen Zustände, ein Standpunkt, den auch bekanntlich Friedrich v. Dorrington teilt. Eine Verfassungsänderung gegenüber dem Reich haben die Angeklagten unternommen, denn es steht hierbei an den Tatbestandsmerkmalen der Gewalt. Und wenn man im Bürgerkrieg den Reichspräsidenten mit Worten absetzte, so lag hierbei doch noch keine U m e n d u n g v o n G e w a l t vor.

Für Bayern liegt die Frage der Hochverratskomplizetter. Aber in Wirklichkeit ist es doch so, daß die gesamte Volkshoheitverantwörtlichkeit auf Herrn v. Kaßler übertragen war, daß Landtag und Regierung nicht einmal eine Kritik an den scharfen Maßnahmen sich mehr erlauben und daß Herr v. Kaßler ja gar nicht gekürt, sondern auf einen noch höheren Posten erhoben werden sollte. Die Angeklagten wollten gegen die legale Staatsform in Bayern nichts unternehmen und so sollte ihnen hier das Bewußtsein der Reichsverdrängung ihrer Handlung.

Machen Sie sich klar, meine Herren Richter, daß Millionen Deutsche von Ihnen den Freitod erwarten. Was es denn nicht eine Fingerhut Gottes, daß gerade die Führer der Bewegung, an dem Aufstand unterlegt, gestehen finden? Wir Deutsche wollen den Frieden, aber wir wollen frei sein in unserem Lande. Und ich sage das mit

Rücksticht auf das Ausland.

Alle Germanen sollen zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen werden. Gehe man uns nicht gewährt, gibt es weder Ruhe noch Frieden. Die Angeklagten haben das gepollt, und Männer, die es etwas anstreben, sind keine Hochverräter. Hochverräter sind die, die den Munitionsarbeiter im Jahre 1918 machten, die Oberflächlich und das Ausbreiten opfereten. Machen Sie durch Ihr Urteil der nationalen Jugend den Glauben an die Heimat zurück.

Die legale Staatsform in Bayern nichts unternehmen und so sollte ihnen hier das Bewußtsein der Reichsverdrängung ihrer Handlung.

Machen Sie sich klar, meine Herren Richter, daß Millionen Deutsche von Ihnen den Freitod erwarten. Was es denn nicht eine Fingerhut Gottes, daß gerade die Führer der Bewegung, an dem Aufstand unterlegt, gestehen finden? Wir Deutsche wollen den Frieden, aber wir wollen frei sein in unserem Lande. Und ich sage das mit

Rücksticht auf das Ausland.

Alle Germanen sollen zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen werden. Gehe man uns nicht gewährt, gibt es weder Ruhe noch Frieden. Die Angeklagten haben das gepollt, und Männer, die es etwas anstreben, sind keine Hochverräter. Hochverräter sind die, die den Munitionsarbeiter im Jahre 1918 machten, die Oberflächlich und das Ausbreiten opfereten. Machen Sie durch Ihr Urteil der nationalen Jugend den Glauben an die Heimat zurück.

Die legale Staatsform in Bayern nichts unternehmen und so sollte ihnen hier das Bewußtsein der Reichsverdrängung ihrer Handlung.

Machen Sie sich klar, meine Herren Richter, daß Millionen Deutsche von Ihnen den Freitod erwarten. Was es denn nicht eine Fingerhut Gottes, daß gerade die Führer der Bewegung, an dem Aufstand unterlegt, gestehen finden? Wir Deutsche wollen den Frieden, aber wir wollen frei sein in unserem Lande. Und ich sage das mit

Rücksticht auf das Ausland.

Alle Germanen sollen zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen werden. Gehe man uns nicht gewährt, gibt es weder Ruhe noch Frieden. Die Angeklagten haben das gepollt, und Männer, die es etwas anstreben, sind keine Hochverräter. Hochverräter sind die, die den Munitionsarbeiter im Jahre 1918 machten, die Oberflächlich und das Ausbreiten opfereten. Machen Sie durch Ihr Urteil der nationalen Jugend den Glauben an die Heimat zurück.

Die legale Staatsform in Bayern nichts unternehmen und so sollte ihnen hier das Bewußtsein der Reichsverdrängung ihrer Handlung.

Machen Sie sich klar, meine Herren Richter, daß Millionen Deutsche von Ihnen den Freitod erwarten. Was es denn nicht eine Fingerhut Gottes, daß gerade die Führer der Bewegung, an dem Aufstand unterlegt, gestehen finden? Wir Deutsche wollen den Frieden, aber wir wollen frei sein in unserem Lande. Und ich sage das mit

Rücksticht auf das Ausland.

Alle Germanen sollen zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen werden. Gehe man uns nicht gewährt, gibt es weder Ruhe noch Frieden. Die Angeklagten haben das gepollt, und Männer, die es etwas anstreben, sind keine Hochverräter. Hochverräter sind die, die den Munitionsarbeiter im Jahre 1918 machten, die Oberflächlich und das Ausbreiten opfereten. Machen Sie durch Ihr Urteil der nationalen Jugend den Glauben an die Heimat zurück.

Die legale Staatsform in Bayern nichts unternehmen und so sollte ihnen hier das Bewußtsein der Reichsverdrängung ihrer Handlung.

Machen Sie sich klar, meine Herren Richter, daß Millionen Deutsche von Ihnen den Freitod erwarten. Was es denn nicht eine Fingerhut Gottes, daß gerade die Führer der Bewegung, an dem Aufstand unterlegt, gestehen finden? Wir Deutsche wollen den Frieden, aber wir wollen frei sein in unserem Lande. Und ich sage das mit

Rücksticht auf das Ausland.

Alle Germanen sollen zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen werden. Gehe man uns nicht gewährt, gibt es weder Ruhe noch Frieden. Die Angeklagten haben das gepollt, und Männer, die es etwas anstreben, sind keine Hochverräter. Hochverräter sind die, die den Munitionsarbeiter im Jahre 1918 machten, die Oberflächlich und das Ausbreiten opfereten. Machen Sie durch Ihr Urteil der nationalen Jugend den Glauben an die Heimat zurück.

Die legale Staatsform in Bayern nichts unternehmen und so sollte ihnen hier das Bewußtsein der Reichsverdrängung ihrer Handlung.

Machen Sie sich klar, meine Herren Richter, daß Millionen Deutsche von Ihnen den Freitod erwarten. Was es denn nicht eine Fingerhut Gottes, daß gerade die Führer der Bewegung, an dem Aufstand unterlegt, gestehen finden? Wir Deutsche wollen den Frieden, aber wir wollen frei sein in unserem Lande. Und ich sage das mit

Rücksticht auf das Ausland.

Alle Germanen sollen zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen werden. Gehe man uns nicht gewährt, gibt es weder Ruhe noch Frieden. Die Angeklagten haben das gepollt, und Männer, die es etwas anstreben, sind keine Hochverräter. Hochverräter sind die, die den Munitionsarbeiter im Jahre 1918 machten, die Oberflächlich und das Ausbreiten opfereten. Machen Sie durch Ihr Urteil der nationalen Jugend den Glauben an die Heimat zurück.

Die legale Staatsform in Bayern nichts unternehmen und so sollte ihnen hier das Bewußtsein der Reichsverdrängung ihrer Handlung.

